



**SITZUNGSNIEDERSCHRIFT DES GEMEINDERATES**

**vom 26.04.2017**

Im Jahre **zweitausendundsiebzehn**, am **sechszwanzigsten** des Monats **April** um **20.00** Uhr tritt der Gemeinderat im üblichen Sitzungssaal des Gemeindehauses zu einer Sitzung zusammen.

<u>An der Sitzung nehmen teil:</u>	<b>WEGER Reinhold</b>	Bürgermeister
	<b>FINK Claudia</b>	Vize-Bürgermeisterin
	<b>PESKOLLER Reinhilde</b>	Gemeindereferentin
	<b>SCHMID Michael</b>	Gemeindereferent
	<b>AUGSCHÖLL Johann</b>	Gemeinderat
	<b>ENGL Meinhard</b>	Gemeinderat
	<b>KÜNIG Michael</b>	Gemeinderat
	<b>OBERHOFER Markus</b>	Gemeinderat
	<b>PASSLER Bernhard</b>	Gemeinderat
	<b>PRILLER Manfred</b>	Gemeinderat
	<b>ENGL Hartmann</b>	Gemeinderat
	<b>ENGL KARL</b>	Gemeinderat
	<b>RIEDER Albin</b>	Gemeinderat
	<b>ZASSLER Patrick</b>	Gemeinderat

Entschuldigt abwesend: Schmid Andrea

Unentschuldigt abwesend: -----

Der Bürgermeister, Herr Reinhold Weger, stellt um 20.00 Uhr nach Namensaufruf der anwesenden Räte die Beschlussfähigkeit des Gemeinderates fest, begrüßt die erschienenen Ratsmitglieder, den Gemeindesekretär Herrn Dr. Manfred Mutschlechner, übernimmt den Vorsitz und eröffnet die Sitzung.

Das gegenständliche Protokoll wird gemäß den Vorschriften der Gemeindegatzung (Art. 11 Absatz 20) und der Geschäftsordnung (Art. 19) erstellt.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden werden die Ratsmitglieder Meinhard Engl und Markus Oberhofer mit Handheben bei 14 Abstimmenden einstimmig zu Stimmzählern für sämtliche Tagesordnungspunkte in der heutigen Sitzung gewählt.

Es wird zur Behandlung der 11 Punkte umfassenden Tagesordnung geschritten.

**1. Genehmigung des Protokolls der vorhergehenden Sitzung vom 07.03.2017**

Es werden keine Berichtigungsanträge vorgelegt.

Karl Engl bringt mündlich eine Kritik vor, verzichtet aber auf einen formellen Berichtigungsantrag.

Die Beschlussvorlage wird vom GEMEINDERAT bei 14 anwesenden und abstimmenden Mitgliedern mit 13-Ja Stimmen und 1 Gegenstimme (Karl Engl) mittels Handheben und in gesetzlicher Form genehmigt.

**2. Bericht des Bürgermeisters und der Referenten**

### **Bürgermeister Reinhold Weger:**

- Stand Arbeiten Grundschule, das Dachgeschoss ist fertiggestellt, es folgt die Benutzung auch für diesen Teil, die Inneneinrichtung Bibliothek ist im Zuge der Fertigstellung, Umzug innerhalb Mai;
- Besuch der Partnergemeinde Edermünde anlässlich 1.200 Jahre Besse, Abfahrt 13.06. in Terenten, Ankunft in der Früh am 14.06. in Edermünde, dort Teilnahme am offiziellen Programm, Verleihung der Ehrenbürgerschaft an ex-Bürgermeister Manfred Schmid, Übernachtung in Edermünde, am 15.06. Rückfahrt nach Terenten;
- Maßnahmen Steigerung Verkehrssicherheit: Verlegung Geschwindigkeitsmesstafel an den Dorfeingang beim Kieser, bei der Kreuzung Ast wurde eine Neue montiert, im Dorfzentrum werden von den Carabinieri Geschwindigkeitskontrollen mit der neuen Laserpistole durchgeführt, für die Nachbesserung von Leitplanken wurde ein Planungsauftrag vergeben;
- Für den Panoramaweg sind 15.000 Euro zweckbestimmt und die Forst wurde beauftragt diesen zu erstellen;
- Die Infrastrukturen in der Zone Walderlaner sind in der Abschlussphase;
- Der Vortrag des Öko-Institutes anlässlich Klima Gemeinde war mit ca. 50 Personen gut besucht;
- Am 27.03. hat der erste Stammtisch mit ca. 35 Teilnehmern in Hohenbühel stattgefunden, innerhalb Mai erfolgt der nächste Stammtisch, und dann die weiteren für jeden Ortsteil;
- Angebot Überwachungskameras Spielplatz mit 4.500 Euro liegt auf, es gab Vandalenakte, es ergeht ein Appell an die Räte, der Spielplatz soll Spielplatz bleiben, Vorfälle sollen gemeldet werden;
- Am 12.04. hat sich die Arbeitsgruppe Neubau Feuerwehrhalle getroffen;
- Der Austausch der öffentlichen Lampen und der Einsatz von Led Lampen soll aufgrund der neuen Landesförderungen möglichst ausgenützt werden.

### **Vize-Bürgermeisterin Claudia Fink:**

- Der neue Jugendausschuss wurde gewählt und wird namentlich erwähnt, am 20. Mai beginnt dieser mit den Arbeiten.

### **Referentin Reinhilde Peskoller:**

- Die Stelle der Bibliothekarin wurde aufgrund der Schwangerschaft neu ausgeschrieben;
- Stand Arbeiten Bibliothek.

### **Referent Michael Schmid:**

- Stand Straße Hansleitner, Asfaltung Ende Mai;
- Straße Lechner, 02. Mai Baubeginn;
- Holzauszeige Loacher mit Weideräumung, 350 fm Holz, im Herbst Ausschreibung, derzeit Preise schlecht.

## **3. Genehmigung der Abschlussrechnung des Finanzjahres 2016 mit gleichzeitiger Genehmigung der Aktiv- und Passivrückstände zum 31.12.2016**

Der Bürgermeister berichtet.

Karl Engl: Auslastung Buslinie Margen, Antwort Bürgermeister: Daten werden übermittelt; Kosten Tierkadavertransport für Landwirte, Antwort Bürgermeister: 20 Euro pro Lieferung, Dienst nicht kostendeckend; verschiedene Fragen zum Abschlussbericht.

Die Beschlussvorlage wird vom GEMEINDERAT bei 14 anwesenden und abstimmenden Mitgliedern mit 12 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung (Hartmann Engl) und 1 Gegenstimme (Karl Engl) mit Handheben und in gesetzlicher Form genehmigt.

Die Beschlussvorlage wird bei 14 anwesenden und abstimmenden Mitgliedern mit 13 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung (Hartmann Engl) mit Handheben und in gesetzlicher Form für unverzüglich vollstreckbar erklärt.

## **4. Bilanzausgleich - Verwendung des Verwaltungsüberschusses des Finanzjahres 2016 und Änderung des einheitlichen Strategiedokumentes (ESD)**

Die Beschlussvorlage wird vom GEMEINDERAT bei 14 anwesenden und abstimmenden Mitgliedern mit 14 Ja-Stimmen einstimmig mit Handheben und in gesetzlicher Form genehmigt.

Die Beschlussvorlage wird vom GEMEINDERAT bei 14 anwesenden und abstimmenden Mitgliedern mit 14 Ja-Stimmen einstimmig mit Handheben für unverzüglich vollstreckbar erklärt.

## **8. Gemeindebauordnung – 2. Abänderung 2017**

Der Bürgermeister berichtet und verliest den Abänderungsvorschlag. 45 Grad ist ein angedachter Vorschlag für die Aufstellung der Paneele.

Neufassung des Art. 53 Absatz 7 der Gemeindebauordnung

*Für die Installation von Photovoltaik-Paneelen wird auf Art. 2 Absatz 3 des Dekret des Landeshauptmanns vom 28.09.2007 Nr. 52 verwiesen. Diese Bestimmung wird analog auf die Installation von Solarpaneelen oder ästhetisch vergleichbare Anlagen angewandt.*

*In Abweichung von Art. 2 Absatz 3 Buchstabe c) der genannten Bestimmung ist die Aufständigung der Paneele nur bei Flachdächern zulässig, wenn die Höhe der Paneele die Hälfte der Länge der Paneele nicht übersteigt und diese vom Straßenbereich nicht sichtbar sind.*

*Die Form von Solar- und Photovoltaikanlagen auf Dächern muss einer linearen, homogenen Fläche entsprechen. Größe, Ausrichtung, Einteilung, Reihung und Abstand der Paneelen müssen aus den Zeichnungen ersichtlich sein.*

Johann Augschöll: Mit Attika könnte Sichtbarkeit von außen vermieden werden, wäre einfache Lösung; Bürgermeister: Problem der mittleren Gebäudehöhe, man verliert 40-50 cm Gebäudehöhe, Attika als tragende Struktur fließt in Berechnung der mittleren Gebäudehöhe mit ein;

Karl Engl: Es gibt verschiedene technische Möglichkeiten; im letzten Gemeinderat eher ablehnende Haltung, nun scheinbar Kehrtwende, Druck von Interessierten? Einzelinteressen sollte nicht nachgegangen werden;

Patrick Zassler: Einsehbarkeit von Straße problematisch in der Anwendung;

Meinhard Engl: Im sonnenverwöhnten Dorf sollte die Möglichkeit zur Nutzung alternativen Energiequellen nach Möglichkeit gegeben werden;

Hans Augschöll: Höhe Aufständigung als Kriterium, Einsichtbarkeit von Straße streichen;

Reinhilde Peskoller: Ästhetik im Dorf sollte nicht verschandelt werden, Sonnenenergie nutzen auf jeden Fall;

Bernhard Passler: Nutzung für alle zugänglich machen.

Michael Schmid: Möglichkeit allen geben.

Karl Engl: Möglichkeiten für alle öffnen.

Neuer Vorschlag Bürgermeister: Maximale Höhe 50 cm, Einsehbarkeit vom Straßenbereich streichen. Er verliest den neu formulierten Vorschlag:

*Für die Installation von Photovoltaik-Paneelen wird auf Art. 2 Absatz 3 des Dekret des Landeshauptmanns vom 28.09.2007 Nr. 52 verwiesen. Diese Bestimmung wird analog auf die Installation von Solarpaneelen oder ästhetisch vergleichbare Anlagen angewandt.*

*In Abweichung von Art. 2 Absatz 3 Buchstabe c) der genannten Bestimmung ist die Aufständigung der Paneele nur bei Flachdächern zulässig, wenn die Höhe der Paneele 50 cm und die Hälfte der Länge der Paneele nicht übersteigt.*

*Die Form von Solar- und Photovoltaikanlagen auf Dächern muss einer linearen, homogenen Fläche entsprechen. Größe, Ausrichtung, Einteilung, Reihung und Abstand der Paneelen müssen aus den Zeichnungen ersichtlich sein.*

Die Beschlussvorlage wird vom GEMEINDERAT bei 14 anwesenden und abstimmenden Mitgliedern mit 9 Ja-Stimmen, 2 Enthaltungen (Bernhard Passler, Michael König) und 3 Gegenstimmen (Reinhilde Peskoller, Claudia Fink, Karl Engl) mit Handheben und in gesetzlicher Form genehmigt.

Die Beschlussvorlage wird bei 13 anwesenden und abstimmenden Mitgliedern mit 13 Ja-Stimmen einstimmig mit Handheben und in gesetzlicher Form für unverzüglich vollstreckbar erklärt. Zeitweilig abwesend ist Claudia Fink.

## **9. Beitritt zur Einkaufsgenossenschaft „Emporium“**

Der Bürgermeister berichtet. Es besteht die Möglichkeit zur Beauftragung für einzelne Leistungen, es besteht aber kein Muss, örtliche Betriebe sollen weiterhin unterstützt werden.

Der Bürgermeister berichtet.

Karl Engl: Ergänzende Maßnahmen für Grundschule vorgesehen? Sonst Gelder vorsehen; Treppenlift für Zugang Turnhalle; Beleuchtung Fußballplatz vorziehen; Sanierung Turnhalle, Akustik schlecht, Boden beschädigt, Verletzungsgefahr, unter Tribüne Stauraum schaffen; Abgrenzung Lagerfläche Hackschnitzel vom Spielplatz mit Steinkörben; EU-Förderprogramme, Gelder für professionelle Beratung vorsehen; öffentliche Info-Tafeln in Planung?

Antwort Bürgermeister: Grundschule, die Wünsche Lehrerkollegium werden berücksichtigt; Treppenlift Kosten 13.000 Euro, es fehlt zweites Angebot, Lift im Innenbereich; Beleuchtung Fußballplatz 2018, derzeit sind die Förderkriterien vom Land diesbezüglich noch offen; Turnhalle wird Akustikmessung durchgeführt, danach wird entschieden was zu tun ist; Abgrenzung Hackschnitzellagerplatz Spielplatz in Ausarbeitung, Auftrag zwecks Planung bereits erfolgt; die Info-Tafeln laufen über den Tourismusverein.

Die Beschlussvorlage wird vom GEMEINDERAT bei 14 anwesenden und abstimmenden Mitgliedern mit 12 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung (Patrick Zassler) und 1 Gegenstimme (Karl Engl) mit Handheben und in gesetzlicher Form genehmigt.

Die Beschlussvorlage wird bei 14 anwesenden und abstimmenden Mitgliedern mit 13 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung (Patrick Zassler) mit Handheben und in gesetzlicher Form für unverzüglich vollstreckbar erklärt.

### **5. 3. Haushaltsänderung und Änderung des einheitlichen Strategiedokumentes 2017**

Der Bürgermeister berichtet.

Die Beschlussvorlage wird vom GEMEINDERAT bei 14 anwesenden und abstimmenden Mitgliedern mit 12 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung (Patrick Zassler) und 1 Gegenstimme (Karl Engl) mit Handheben und in gesetzlicher Form genehmigt.

Die Beschlussvorlage wird bei 14 anwesenden und abstimmenden Mitgliedern mit 13 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung (Karl Engl) mit Handheben und in gesetzlicher Form für unverzüglich vollstreckbar erklärt.

### **6. Genehmigung der Rechnungslegung 2016 der Freiwilligen Feuerwehr Terenten**

Der Bürgermeister berichtet.

Karl Engl: Er stellt teilweise größere Unterschiede zwischen den Haushaltsvoranschlägen und den definitiven Ansätzen fest, Gründe?; wie wird der Haushaltsüberschuss verwendet? Antwort Bürgermeister: Technische Ausrüstung, Neueinkleidungen, Jugendfeuerwehr, Fortbildungen; Feiern besser gelaufen als geplant, deshalb auch mehr Geldmittel.

Die Beschlussvorlage wird vom GEMEINDERAT bei 14 anwesenden und abstimmenden Mitgliedern mit 14 Ja-Stimmen einstimmig mit Handheben und in gesetzlicher Form genehmigt.

### **7. Sanierung der Gemeindestraße Schneeberg: Genehmigung des Ausführungsprojektes in verwaltungstechnischer Hinsicht**

Der Bürgermeister berichtet. Arbeiten zusammen mit dem Landesstraßendienst, Unterlagen liegen auf zur Einsicht, auf 500 Im kompletter Bodenaustausch, auf 107 Im nur Neuasfaltierung; 100.000 Euro werden investiert.

Bernhard Passler: Genauer Verlauf, Maßnahmen im unteren Bereich gegen Wassereintritt, Maßnahmen im Kurvenbereich? Der Bürgermeister antwortet.

Meinhard Engl: Welche Arbeiten macht Land und wer zahlt genau was. Der Bürgermeister antwortet.

Karl Engl: Die Organisation kostet Geld, Verwaltungsrat und Aufsichtsrat beziehen Bezüge, diese Gelder bewirken einen Preisdruck, die Wirtschaftskraft vor Ort muss weiter erhalten werden.

Die Beschlussvorlage wird vom GEMEINDERAT bei 14 anwesenden und abstimmenden Mitgliedern mit 13 Ja-Stimmen und 1 Gegenstimme (Karl Engl) mit Handheben und in gesetzlicher Form genehmigt.

Der Beschluss wird bei 14 anwesenden und abstimmenden Mitgliedern mit 13 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung (Karl Engl) mit Handheben und in gesetzlicher Form für unverzüglich vollstreckbar erklärt.

## **10. Aufnahme von Flüchtlingen in den Gemeinden, Grundsatzbeschluss über den Beitritt zum SPRAR Projekt**

Der Bürgermeister berichtet.

Claudia Fink verliest eine Stellungnahme, welche vollinhaltlich ins Protokoll übernommen wird:

*Die Entscheidung für diese Grundsatzentscheidung war für mich sehr schwierig, vielleicht sogar die schwierigste in meiner bisherigen Tätigkeit in der Gemeindepolitik.*

*Vor ich heute meine Stimme abgeben werde, kurz meine Überlegungen:*

*Die Flüchtlingsproblematik ist ein weltweites Problem. Alle Tage werden wir mit neuen Meldungen regelrecht überschwemmt. Vor den Küsten Afrikas werden fast täglich hunderte Menschen aus dem Meer gezogen und dann nach Italien gebracht, Südtirol muss aufgrund der Quote knapp ein Prozent aufnehmen, innerhalb Südtirol findet dann eine Weiterverteilung statt. Nun trifft es auch die Berggemeinden.*

*Leider konnte von der EU und vom Staat Italien der unregelmäßige Zuzug von Flüchtlingen nicht in geordnete Bahnen gelenkt werden.*

*Leider muss man zusehen wie unter dem Deckmantel des Asylrechtes reine Wirtschaftsflüchtlinge in die EU einreisen.*

*Leider muss man alle Tage aus den Medien von Gewaltverbrechen lesen, von Personen die größtenteils bereits polizeibekannt sind und denen offensichtlich nicht beizukommen ist.*

*Leider muss man feststellen, dass das hoffnungslos überschuldete Italien Milliarden zusätzlicher Gelder aufbringen muss, um die anfallenden Kosten zu decken, obwohl die Armut bei der einheimischen Bevölkerung zunimmt.*

*Neben einem Ärger über dieses Versagen da oben ist es fast ein Gefühl der Ohnmacht, dass einen hier überkommt.*

*Ich möchte die Politik auf Landes- und Staatsebene auffordern den Zuzug neuer Flüchtlinge in geordnete Bahnen zu lenken. Es gibt ein Recht auf Asyl, aber kein Recht auf Wohlstand den WIR als Europäer für Jedermann in Europa finanzieren, sonst bricht das bestehende Sozialsystem zusammen. Es muss klar sein, dass die Aufnahmemöglichkeiten beschränkt sind.*

*Deshalb werde ich mit Nein stimmen.*

Patrick Zassler: Abstimmungsverhalten in anderen Gemeinden? Der Bürgermeister antwortet. Teilweise steht die Sache heute auf der Tagesordnung (Percha), Gemeinden haben sich bereits dafür gestimmt (Gais), im Gadertal wurde teilweise dafür und teilweise dagegen gestimmt.

Markus Oberhofer: Zeitlicher Rahmen, Frist für die Entscheidung innerhalb September wie in einem heutigen Pressebericht? Bürgermeister: Nein, diese Meldung ist falsch!

Karl Engl verliest eine schriftliche Stellungnahme, welche gemäß Antrag ins Protokoll integriert wird, er spricht sich gegen dieses Vorhaben aus:

*Menschen und Völker waren immer in Bewegung auf der Erde, aus unterschiedlichen Gründen.*

*Massenhafte und kollektive Flucht- und Wanderbewegungen hatten in der Menschheitsgeschichte immer markante Krisen und nachhaltige Umbrüche bestehender Systeme und Ordnungen zur Folge, was sich aktuell in Europa bereits abzeichnet.*

*Ein Ende dieser unkontrollierten und teilweise gesteuerten Menschenströme ist nicht zu erwarten,*

- solange umfassende Friedens- und Hilfsprojekte in den Krisenländern ausbleiben,*
- solange Wirtschaftslobbys daran interessiert sind,*
- solange kriminelle Organisationen damit Geld machen und politische Richtungen es mit fatalen und folgeschweren Aufnahmeprogrammen noch fördern.*

*Das vorgeschlagene SPRAR-Programm mit der Verteilung auf möglichst alle Gemeinden ist eine Einladung an unzählige weitere Flüchtlinge zu uns zu kommen und eine Einladung an alle hier zu bleiben!*

*Vorgeschoben werden Motive der Solidarität, der Humanität und der sozialen Verantwortung. Und um emotional besonders zu punkten, werden geschichtsverfälschende Parallelen zum Schicksal der Südtiroler in der Zeit der Option konstruiert, welche dann politisch Unterwürfige auch noch nachplappern und dabei nicht unterscheiden können zwischen vor und nach dem 2. Weltkrieg!*

Dem einzelnen Bürger in Terenten eine Mitschuld für die Situation einzureden um die Vorgaben der SVP zu rechtfertigen und dann noch zu behaupten, es gäbe keine Alternative als die bedingungslose Aufnahme, ist schäbig!

- Müssen die Gemeinden und damit die Bürger vor Ort die verfehlte EU- und Flüchtlingspolitik ausbaden?
- Müssen die Einheimischen bei der Wohnungsvergabe wirklich hinter den Flüchtlingen anstehen und sich auswärts eine Wohnung suchen?
- Ich weise darauf hin: Mehrere Familien haben um die Wohnung im Dorfzentrum angefragt und angesucht und es gibt noch weitere einheimische Wohnungssuchende!
- Wie stehen wohl die Menschen, die nach lebenslanger Arbeit mit einer Mindestrente kaum über die Runden kommen, zu dieser bedingungslosen Aufnahme- und großzügigen Migrantenunterstützungspolitik der SVP?
- Und wie stehen die Familien dazu, die mit ihrem Einkommen kaum bis ans Monatsende kommen, obwohl beide Eltern arbeiten und man auf Vieles verzichtet?

**Ich spreche mich ganz klar GEGEN die Teilnahme am SPRAR-Programm aus,**

- weil hier Druck ausgeübt wird auf die Gemeinden und bei der Bevölkerung Angst geschürt wird, wenn man dem Programm nicht zustimme, erhalte man weit mehr Flüchtlinge zugewiesen,
- weil mit diesem Programm an unzählige weitere potenzielle Flüchtlinge eine Einladung ausgesprochen wird zu uns zu kommen und hier zu bleiben,
- weil durch solche Einladungs- und Aufnahmeprogramme den kriminellen Organisationen und Schleppern zugespielt wird, anstatt Maßnahmen zu setzen um ihnen das Handwerk zu legen,
- weil durch Bevölkerungszuzug in solchem Ausmaß unsere Kultur unterwandert, unsere Sozial-, Bildungs- und Gesundheitssysteme geschwächt und ausgenutzt werden, und weil die Freiheit der einheimischen Menschen dadurch zunehmend beschnitten und bedroht wird,
- weil bei einheimischen „Sozialfällen“ die Verantwortung vehement von sich gewiesen wird und eine Zuständigkeit der Gemeinde zur Unterstützung Bedürftiger im Dorf abgelehnt wird (so mehrmals geschehen in den letzten Jahren),
- und vor allem, weil mein Versprechen bei der Gemeinderatswahl jenes war, mich für die Anliegen und Belange der einheimischen Bürgerinnen und Bürger einzusetzen! Mit dem Aufnahmeprogramm ist eine Benachteiligung der Einheimischen im Gange und es bahnt sich eine Ungleichbehandlung an. Das trage ich nicht mit, auch nicht, sobald sie hier sind.

Bemerkenswert in diesem Zusammenhang erscheint mir noch die Tatsache, dass die SVP bei der Frage nach der Aufnahme von Flüchtlingen plötzlich Sensibilität für Menschen anderer Kultur, Religion und Gesinnung predigt, während sie vor Ort politisch Andersdenkende - nämlich mich - diffamiert, ausgrenzt und einzuschüchtern versucht.

Sich für eine Aufnahme von Migranten auszusprechen auf Kosten und zu Lasten der Allgemeinheit, das ist keine Ruhmestat; vor allem nicht, wenn sie von politischer Unterwürfigkeit geleitet und auf Publicity ausgerichtet ist.

Eine letzte Frage: Wer ist bereit persönlich und auf seine eigenen Kosten Flüchtlinge bei sich aufzunehmen und für sie zu sorgen mit derselben Intensität wie es in diesem Zusammenhang vorgegeben wird?

Michael Schmid: Er erklärt sich auch gegen dieses Vorhaben auszusprechen.

Bernhard Passler: Frage ob man sich zur Wehr setzen kann, wenn ein Privater Räumlichkeiten zur Verfügung stellt.

Bürgermeister: Sprar Projekt ist eine Option für das kleinere Übel, sollte Containeranlage kommen behält er sich persönliche Konsequenzen vor.

Patrick Zassler: Zustimmung wäre Unterstützung für Flüchtlingszuzug, Überweisungen von Gelder der Flüchtlinge ins Ausland problematisch;

Johann Augschöll: Problem stinkt uns allen, mit der heutigen Proteststimme gegen das Vorhaben ändert man aber nichts am Problem, er wird für Ja stimmen, die Nein Stimme bringt eine gefährlichere Situation, die Aussagen von Claudia Fink und Karl Engl sind auch seine Meinung.

Bernhard Passler: Problem sehr schnell aufgetaucht, es bräuchte mehr Zeit;

Karl Engl: Problem wird so schnell nicht abflauen;

Meinhard Engl: Vorwurf an die SVP von Karl Engl lächerlich, Problem Waffenindustrie, mit der Einladung der Flüchtlinge wird das Problem nicht gelöst; Appell für Druckausübung an das Land für eine Änderung, er wird dafürstimmen;

Hartmann Engl: Was sind die Folgen wenn für Nein gestimmt wird? Bürgermeister: Möglichkeit der Zuweisung der Restquote an Gemeinden, die nicht teilnehmen;

Reinhilde Peskoller: Jeder will seinen geschützten Bereich behalten, die Gemeinde kann die große Politik nicht machen, sie sieht den menschlichen Aspekt, Terenten kann 6 Menschen aufnehmen, sie wird für Ja stimmen und erklärt im Rahmen ihrer Möglichkeit sich einzubringen;

Manfred Priller: Teilnahme kleineres Übel, Abstimmung zwischen größerem und kleinerem Übel, besser teilnehmen, das ist das kleinere Übel, er stimmt dafür;

Johann Augschöll: Wird mit Ja stimmen, nachzudenken ist, welche Gesetzesänderungen notwendig sind;

Markus Oberhofer: Wenn zugestimmt wird, wie geht es weiter, wer ist der Ansprechpartner? Der Bürgermeister antwortet, Aushang von 30 Tagen für Anmietung Wohnung, Zuständigkeit Bezirksgemeinschaft, effektive Zuweisung erst 2018.

Die Beschlussvorlage wird vom GEMEINDERAT bei 14 anwesenden und abstimmenden Mitgliedern mit 8 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung (Albin Rieder) und 5 Gegenstimme (Michael Schmid, Claudia Fink, Karl Engl, Patrick Zassler, Bernhard Passler) mit Handheben und in gesetzlicher Form genehmigt.

Die Beschlussvorlage wird bei 14 anwesenden und abstimmenden Mitgliedern mit 13 Ja-Stimmen und 1 Gegenstimme (Karl Engl) mit Handheben und in gesetzlicher Form für unverzüglich vollstreckbar erklärt.

## **10. Mitteilungen und Vorschläge der Gemeinderäte**

Patrick Zassler: Förderung Lichtpunkte rückwirkend? Antwort Bürgermeister: Nein.

Karl Engl: Stand Vorhaben Fischerteich Margen: Antwort Bürgermeister: Verein wird gegründet, dieser kann Beitrag erhalten, die geplanten Aufgaben stehen noch aus, Zaun, eventuell Holzhütte von Spielplatz verlegen;

Karl Engl: Vandalenakte Spielplatz, Sensibilisierung anstelle Überwachungskameras; Bürgermeister: Bei Bürgerversammlung Problem angesprochen, keine Wirkung, auf Platz Fahrrad- und Hundeverbot, als Ratsmitglied sollte man die Leute ansprechen, Problem auch Aufenthaltsort für Jugendliche, Glasscherben, Verunreinigungen.

Karl Engl: Wichtig über EU-Förderungen Projekte voranzutreiben.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorgebracht werden, schließt der Vorsitzende die Sitzung um 22.41 Uhr.

DER BÜRGERMEISTER  
Reinhold Weger

DER GEMEINDESEKRETÄR  
Dr. Manfred Mutschlechner

*-digital signiertes Dokument-*